

Zusätzliche Anmerkungen  
Besondere Fragestellungen aus Ihrer Arbeit:

LidiceHaus  
Jugendbildungsstätte Bremen gGmbH  
Auf dem Hohen Ufer 118-122  
28759 Bremen



## rechte Jungs rechte Mädchen Ratlose Eltern

Beratung von  
hilfesuchenden Eltern  
rechtsextremer Jugendlicher

Die Fortbildung wird gefördert  
im Rahmen des Aktionsprogramms  
„Jugend für Toleranz und Demokratie  
– gegen Rechtsextremismus, Fremden-  
feindlichkeit und Antisemitismus“

**entimon**  
gemeinsam gegen Gewalt und Rechtsextremismus

Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

### 1. Modul: 24.-26. November 2004\*

- Erwartungen und Interessen der Teilnehmenden
- Beziehungsgeflecht Familie: zur Rolle von Familie in der Herausbildung von autoritären und rechten Orientierungen und Denkstrukturen Jugendlicher
- Hilfersuchen Angehöriger rechtsextrem orientierter Jugendlicher in der Praxis
- Strukturen und Arbeitsweisen rechter Organisationen und szenetypischer Zusammenschlüsse - jugendtypische Gesellungsform, rechtsextreme Vorfeldorganisationen oder moderne Partei- und Organisationszusammenschlüsse

### 2. Modul: 26.-28. Januar 2005\*

- Arbeitsgrundlagen und Praxiserfahrungen der beteiligten Projekte
- Beratungsangebote und ergänzenden Hilfestellungen
- Menschenfeindliche Orientierungen in rechtsextremen Jugendszenen
- Stilelemente, Kleidung, Symbolik, Analyse rechts-extremer Songtexte.
- Einstellungs- und Verhaltensmuster von Jungen und Mädchen und die „Attraktivität“ rechtsextremer Milieus
- Grundlagen von Beratungsarbeit und Gesprächsführung, Gruppenarbeit mit Übungs- und Videosequenzen und Feedbackrunden.

### 3. Modul: 14.-16. März 2005\*

- Spannungsfeld Bindung – Beziehung - Autonomie
- Kommunikation zwischen Akzeptanz und Einflussnahme
- Vertiefung von Beratungs- und Gesprächsführungskompetenzen mit Unterstützung durch (Live-Video)Supervision.
- „Arbeitshilfen“ für Beratungssituationen und Mediationsprozesse.
- Informelles BeraterInnennetzwerk „Elternberatung“

Die Qualifizierung wird in einer  
fachlichen Kooperation entwickelt  
und durchgeführt von

Arbeitsstelle Rechtsextremismus und Gewalt,  
Arbeit und Leben Niedersachsen e.V.  
Braunschweig  
Reinhard Koch, Norbert Konz

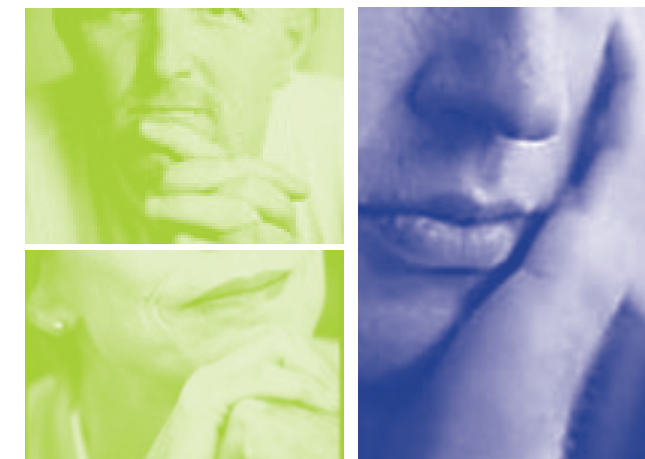
Gegen Vergessen – Für Demokratie e. V.  
Berlin  
Martin Ziegenhagen, Wolfgang Welp

Verein zur Förderung der  
Akzeptierenden Jugendarbeit  
Bremen  
Karin Bleiß

LidiceHaus  
Jugendbildungsstätte Bremen  
Anne Dwertmann, Andrea Müller, Cornelius Peltz

Prof. Dr. Franz Josef Krafeld,  
Hochschule Bremen  
Wissenschaftliche Begleitung der Qualifizierung

\*Seminarbeginn am ersten Seminartag jeweils 11.30 Uhr  
Seminarende am letzten Tag jeweils um 16.00 Uhr



Ort  
Jugendbildungsstätte Bremen  
LidiceHaus  
Auf dem Hohen Ufer 118-122  
28759 Bremen  
Tel: 0421 – 69 272 –0  
www.lidicehaus.de

Kontakt  
Andrea Müller, LidiceHaus  
Tel.: 0421 / 69272 – 13  
Fax: 0421 / 69272 - 16  
amueller@jugendinfo.de

Kosten  
250 Euro  
inkl. Unterkunft (DZ), Verpflegung und  
Programmkosten  
Bei vorheriger Anmeldung können in  
begrenztem Umfang (gegen geringen Aufpreis)  
Einzelzimmer zur Verfügung gestellt werden

Anmeldungen bitte bis zum 01.10.2004  
an das LidiceHaus

www.entimon.de



## EINLADUNG

# RECHTE JUNGS RECHTE MÄDCHEN RATLOSE ELTERN

Zusatzqualifizierung

Beratung von hilfeschuchenden Eltern  
rechtsextremer Jugendlicher

November 2004 – März 2005  
in Bremen



Immer häufiger suchen Eltern oder andere Angehörige nach Hilfe und Unterstützung, weil ihr Sohn oder ihre Tochter in rechten Szenen oder in rechtsextremistischen Organisationen aktiv ist.

Eine Beratung in diesem Zusammenhang erweist sich meist als besonders schwierig, weil:

- Hilfe meist (erst) dann gesucht wird, wenn Strafverfahren drohen oder laufen,
- der bisherige Umgang der Eltern mit ihren Kindern oft zur aktuellen Problemlage beigetragen hat und Gespräche miteinander erschwert,
- die Eltern und die Jugendlichen häufig weit auseinanderklaffende Vorstellungen davon haben, „wo's hingehen soll“.

Eine differenzierte und problemübergreifende Beratung fördert das Bewusstsein von Eltern für ihre (Mit-) Verantwortung und ihre Bereitschaft zur selbstkritischen Reflexion der eigenen Rolle beim Ausstieg rechter Jugendlicher. Voraussetzung eines gelingenden Verlaufes sind neben den Beratungskompetenzen insbesondere die aktuelle „Feldkompetenz“ und Szenekenntnisse der Beratenden.

Mehr als noch vor einigen Jahren weiß man heute über den Zusammenhang von Prägungen im Elternhaus und dem Einstieg Jugendlicher in rechte Szenen. Die Bedingungen des Aufwachsens und die Kommunikation zwischen Jugendlichen und ihren Eltern bzw. Stiefvätern und -müttern und anderen erwachsenen Angehörigen gelten als eine Weichenstellung in der Herausbildung jugendlicher Denk- und Verhaltensmuster. Vor diesem Hintergrund stimmt es optimistisch, dass sich immer mehr Eltern und Angehörige hilfeschend an MitarbeiterInnen von Jugendprojekten, Jugendbehörden, Polizei und Ausstiegsprogrammen wenden.

Diese sind jedoch auf die damit einhergehenden spezifischen Beratungsanforderungen meist wenig vorbereitet:

- Ausstiegsprogramme sind überwiegend auf die Arbeit mit den Jugendlichen selbst ausgerichtet.
- Jugendämter und Einrichtungen der Erziehungsberatung fühlen sich meist nicht ausreichend qualifiziert für die spezielle Thematik „Zugehörigkeit zu rechten Szenen und/oder Organisationen“.
- Polizeistellen verweisen häufig (erfolglos) an andere Ämter, da diese in ihren Programmen noch wenig oder gar nicht auf *das neue Klientel* „Eltern“ eingerichtet sind.
- Jugendarbeit selbst gerät oft in einen Rollenkonflikt, weil sie sich vor die Entscheidung „vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Jugendlichen“ oder „Kooperation mit deren Eltern“ gestellt fühlen. Erfahrungen und Modelle der Arbeit mit beiden Gruppen gleichzeitig sind wenig bekannt.

#### Ziele und Inhalte der dreiteiligen Zusatzqualifikation

- **Rechtsextremismus, menschenfeindliche Ideologien und Jugendkultur**  
das Spannungsfeld von jugendlichen Subkulturen, Lifestyles und „rechtsextremer, autoritärer“ Identitätsentwicklung
- **Beziehungsgeflecht Familie**  
Eltern-Kind-Beziehungen und ihre Bedeutung für den Einstieg und Ausstieg in extreme Denk- und Verhaltensmuster.
- **Grundlagen von Beratung und Gesprächsführung**  
das Erlernen, Einüben und Weiterentwickeln von Beratungs- und Gesprächsführungskompetenz

Die Zusatzqualifikation kann und soll eine umfangreiche BeraterInnenausbildung nicht ersetzen. Im Zentrum steht hier, individuelle Ressourcen der Beratungskompetenz zu fördern und Handlungssicherheit in der täglichen Arbeit zu entwickeln. Die Teilnehmenden lernen auf die steigende Beratungsnachfrage durch Eltern und Angehörige bedarfsgerechter zu reagieren und Wege praktikabler Beratungskonzepte anzubieten, indem sie:

- sich mit der Rolle von Eltern und Angehörigen im Zusammenhang mit der Herausbildung von rechtsextremen Denk- und Verhaltensweisen Jugendlicher auseinandersetzen,
- Informationen über Strukturen und Arbeitsweisen rechter (Jugend)Organisationen und szenetypischer Zusammenschlüsse aufarbeiten,
- arbeitsfeldübergreifend Erfahrungen austauschen, Kompetenzen entwickeln, Problemlagen im Kontext rechtsextremer Ideologie und Subkultur zu erkennen und zu verstehen,
- darauf aufbauend ihr „Handwerkszeug“ der Gesprächsführung und Beratung verfeinern, um positiven Einfluss auf den Aufbau einer konstruktiven Kommunikation auch in krisenhaften oder abgebrochenen Eltern-Kind Beziehungen entwickeln zu können,
- ihre Fähigkeiten zur Differenzierung und Einordnung von Problemschilderungen in deren politischen Hintergrund und/oder in möglichen jugend-/subkulturell typischen Hintergründen erweitern,
- eine „Arbeitshilfe“ erarbeiten, die als Leitfaden in Beratungssituationen als unterstützende Orientierung und Handlungssicherheit dienen kann und
- sich insbesondere für den eigenen Beratungskontext sowie bedarfsgerechte Delegationsentscheidungen und die Entwicklung eines Kooperationsnetzes weiter qualifizieren.



#### Seminarformen

Vorträge und Impulsbeiträge führen in die jeweiligen Themen ein. Ein Erfahrungs- und Informationsaustausch der TeilnehmerInnengruppe ergänzt die theoretische und praktische Grundlagenbildung. Mittels vielfältiger Methoden wie Arbeitsgruppen, Simulationen und Übungen entwickeln die Teilnehmenden – vor dem Hintergrund ihres jeweiligen Arbeitskontextes – eigene Handlungsansätze und Beratungskompetenzen. Bestandteil jedes Seminarmoduls ist die Aneignung von Handlungsgrundlagen von Gesprächsführung und Beratung. Fachliche Anleitung: Jens Eckhard Fischer (NIK e.V., Bremen, Berlin) Therapeut, Berater, (Video)Trainer in Therapie und Beratungsausbildung.

#### TeilnehmerInnenkreis

MitarbeiterInnen aus Projekten der Jugendhilfe und Jugendarbeit, Ausstiegsprogrammen, Mobilien Beratungsteams Schulpsychologischen und kirchlichen Diensten und Beratungsangeboten. Ebenso sind Erziehungs- und FamilienberaterInnen hier eingeladen, ergänzend ihre Kompetenzen in den spezifischen Fragestellungen von Rechtsextremismus und Beziehungsgeflecht Familie weiter zu entwickeln.

#### ÖPNV-Anbindung

Das LidiceHaus ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln in ca. 40 Minuten von der Bremer Innenstadt aus zu erreichen:

DB Stadtexpress ab Bremen-Hauptbahnhof (halbstündig) nach Bremen-Vegesack, dort Bus Linie 74/75 Richtung Grohn / Marßel bis Haltestelle LidiceHaus.

#### PKW-Anfahrt

Autobahn A27 ab Bremer Kreuz / Innenstadt Richtung Bremerhaven, Ausfahrt Burglesum, links halten, A 270 Richtung Bremen-Vegesack / Fahren, Ausfahrt Grohn / St. Magnus / Schönebeck, rechts Richtung St. Magnus, erste Straße rechts: Richtofenstraße, Ausschilderung LidiceHaus folgen.



#### Jugendbildungsstätte Bremen

LidiceHaus gGmbH  
Auf dem Hohen Ufer 118/122  
28759 Bremen  
fon 0421/69 272-0  
fax 0421 / 69 272-16  
lidice@jugendinfo.de  
www.lidicehaus.de

Bitte ausfüllen und bis zum 01.10.2004 per Fax senden an 0421 / 69 272–16

## ANMELDUNG

Hiermit melde ich mich an zur 3-phasigen Zusatzqualifikation

**Rechte Jungs**

**Rechte Mädchen**

**Ratlose Eltern**

**Beratung hilfeschender Eltern**

**rechtsextremer Jugendlicher**

(Nov. 2004 – März 2005)

Name: \_\_\_\_\_

Organisation: \_\_\_\_\_

Arbeitsfeld: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

PLZ, Ort: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_

e-mail: \_\_\_\_\_